

VDMA: Maschinenbau fürchtet „Schmalspuringenieure“

Im jüngsten Positionspapier äußert der *Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau* Zweifel, ob bei gestiegenen Ausbildungsansprüchen – Fachwissen, soziale Kompetenz, Fremdsprachen, Auslandsaufenthalt – genügend Zeit für den dringend notwendigen Praxisanteil bleibt. Kleine und mittlere Unternehmen könnten unzureichend qualifizierte Ingenieure nicht fertig ausbilden. Derzeit beschränken sich von den 764 Bachelor-Studiengängen 94% an Unis und 65 % an Fachhochschulen auf sechs Semester. Sieben Semester seien notwendig, um das Niveau des Fachhochschuldiploms zu erreichen. Um Verwässerung zu vermeiden, sollten Unis *Engineering Bachelor/Master of science* und Fachhochschulen *Bachelor/Master of Engineering* vergeben. * Die Architektenkammer will *Bachelor* nicht einmal als Titel anerkennen. * Auch Unis sprechen dagegen, Diplom und Magister abzuschaffen. Beim Kurzstudium seien keine Auslandssemester mehr möglich. Der Master solle Regelabschluss werden.

Firmen suchen Nähe zu Fachhochschulen

Für viele kleinere und mittlere Firmen hat Zusammenarbeit mit Fachhochschulen entscheidende Bedeutung. Probleme bei FuE-Projekten machen hohes Lehrdeputat und geringe Mitarbeiterzahl. Kennzeichnend sind Drittmittel je Prof.-Stelle, sehr verschieden in den Fachgebieten: Agrar/Forst/Ernährung 11,1 T€, Ingenieure 6,4, Math./Naturwiss. 5,3, Recht/Wirtschaft/Sozial 4,5, Kunst 3,6, Sprach/Kultur 2,9 T€ * Uni-Profes kamen 2002 auf 132 T€ (+9 % gg. 2001), FH-Profes auf 9,3 T€ (+6,4 %). * Von den bundesweit 163 Fachhochschulen meldeten allein die 69 befragten schon 6000 FuE-Projekte (www.bmbf.de/pub/forschungslandkarte_fachhochschulen.pdf). * Das BMBF will mit dem Programm *Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen* fördern.

Bayern: Bis zum letzten Tag nach C berufen

Wissenschaftsminister Goppel sieht die abschreckende Wirkung der W-Besoldung und will noch möglichst viele Professoren auf C-Stellen berufen. * Nach Goppels Ansicht könnten Unis an Fachhochschulen angegliedert oder Unis Träger von Fachhochschulen werden, vor allem an Standorten, wo Fächer doppelt vertreten sind.

Zukunftsmittel für Hochschulen – nicht für Fachhochschulen

Aus Mitteln der Zukunftsoffensiven II und III fördert die Landesregierung mit über 5 Mio. € vier Maßnahmen an der Uni Karlsruhe und der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Landesetat: Sparen beim Personal

Der Vorsitzende des Beamtenbundes Baden-Württemberg Volker Stich hat unter Hinweis auf die bisherigen Sonderopfer der Beamten gegen weitere Einsparungen protestiert, die mit dem sicheren Arbeitsplatz begründet werden. Zunächst soll die Eingangsbesoldung der Lehrer gekürzt werden. Justizminister Goll: „Gehaltskürzungen führen früher oder später zu Motivationsproblemen.“

Roscher: Hochschullandschaft neu denken

Das Kooperationsprojekt „Universität Württemberg“ stoße bei den Fachhochschulen auf großes Interesse. Das Vorstandsmitglied der Fachhochschul-Rektorenkonferenz (RKF) Falk Roscher (HS Esslingen) meint, „in der extrem gegliederten Hochschullandschaft des Landes bedarf es einer wirklichen Strukturreform“. Die RKF verhandele seit 2003 mit dem Wissenschaftsministerium über Weiterentwicklung des Fachhochschulbereichs, doch zeige das Staatsministerium keine Bereitschaft zur Unterstützung.

Reformieren oder ruinieren?

Nach Friedr. Sell (ZEIT 27.11.03) werden Unis den Fachhochschulen immer ähnlicher und nicht umgekehrt. Die Fachhochschulen bieten eigene Bachelor- und Master-Studiengänge an und erobern sich Schritt für Schritt das Promotionsrecht. * Bei „zu hohen“ Durchfallquoten werden erfahrungsgemäß die Prüfungen leichter, statt das Angebot von Übungen und Tutorien zu verbessern, weil kein Geld da ist. * Für die Universitätslehrer, deren Beruf schon durch die neue Besoldung wenig attraktiv ist, wird wohl bald ein neues Lehrdeputat gelten, das den Unterschied zu Fachhochschulen weiter einebnet.



**Verband Hochschule und Wissenschaft
Baden-Württemberg e.V.
im Beamtenbund Baden-Württemberg**

**RUNDSCHREIBEN 7 / 2004
September 2004**

SPD vertritt vhw-Position zur Besoldungsreform

Der Arbeitskreis VIII der SPD-Landtagsfraktion unter Leitung von Carla Bregenzer MdL ist bei der anstehenden Besoldungsreform seit längerem für die **vhw**-Positionen eingetreten. Auf ein Schreiben des **vhw**-Landesvorsitzenden Lerchenmüller hat jetzt der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Drexler MdL mitgeteilt, dass die SPD-Fraktion nach längerer Beratung einen für den **vhw** erfreulichen Beschluss gefasst hat: Es soll versucht werden, im zuständigen Finanzausschuss den Lösungsvorschlag des **vhw** für eine akzeptable Übergangsregelung für die zum 01.01.2005 in C2 verbleibenden Professorinnen und Professoren parlamentarisch durchzusetzen. Die SPD-Fraktion will dabei sowohl Formulierungsvorschlag als auch Begründung des **vhw** zugrunde legen.

Der vhw wünscht diesem Vorhaben viel Erfolg!

Theresia Bauer/GRÜNE stützt vhw-Linie bei Besoldungsreform

Die wissenschaftspolitische Sprecherin der GRÜNEN, Theresia Bauer MdL, hat dem **vhw**-Landesvorsitzenden Lerchenmüller mitgeteilt, dass ihre Fraktion bei der Beratung des Besoldungsreformgesetzes im Landtag eine Auffassung vertreten wird, die in allen wesentlichen Punkten den Forderungen des **vhw** entspricht. Diese positive Aussage kam als Antwort auf ein Schreiben des **vhw**-Landesvorsitzenden an die im Landtag vertretenen Fraktionen, mit dem nochmals die Position des **vhw** zur Besoldungsreform deutlich gemacht worden war.

Hoffentlich finden Frau Bauers Einlassungen Gehör!

Falsche Reaktion auf OECD-Studie

Die schlechten Noten, die die OECD-Studie dem deutschen Bildungssystem gegeben hat (aufgrund veralteter Daten, unzureichendem Untersuchungsumfang und persönlicher Anschauungen), haben zu typischen Reaktionen aufgeregter Politiker geführt. Statt für kleinere Klassen, individuellere Betreuung und weniger demotivierte Lehrer zu sorgen, wird als Heil wieder organisatorischer Strukturumbau empfohlen, mit dem Schulen ihren eigentlichen Aufgaben entzogen werden.

Mit Gesamtschulen kann man vielleicht mehr Studienberechtigte erzeugen ohne Rücksicht auf deren Eignung und Ausbildungsniveau.

Professoren dürfen es danach richten. Es ist ja so öffentlichkeitswirksam, ihnen die vielen Studienabbrecher um die Ohren zu hauen.

In Baden-Württemberg kommen 30 % aller Abiturienten aus den beruflichen Gymnasien, in denen vor allem Realschul- und auch Hauptschulabsolventen eine Studienberechtigung erwerben.

DIHK: Fehlende soziale Kompetenz

Nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) beklagt die Hälfte der Firmen fehlende soziale und persönliche Kompetenz der Hochschulabsolventen, nur knapp 40 % hätten fachliche oder methodische Defizite. Hochschulen dürften nicht nur Erwachsenenbildung betreiben, sondern müssten diese Kompetenzen entwickeln ungeachtet vorhochschulischer Versäumnisse.

Wie wäre es, wenn sich auch die Firmen dieser Aufgabe annähmen, die schon in Kindergarten und Grundschule dem Zeitgeist entsprechend nicht erfüllt wurde?

Bodensee-Hochschulen können weiter kooperieren

Die zuständigen Minister aller beteiligten Anrainer-Länder und –Kantone bewilligten auf ihrer Konferenz eine halbe Million Euro für die Fortführung der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) bis 2010. Mitglied der IBH sind sechs Hochschulen in Baden-Württemberg, eine in Bayern, drei in Österreich, 14 in der Schweiz und zwei in Liechtenstein, die zusammen mehr als 50.000 Studierenden haben. Von diesen nutzen 1100 eines der gemeinsamen Studienangebote der IBH.

von Hoyningen-Huene erneut im Landeskuratorium BW

Der Rektor der HTG Mannheim wurde erneut in diesen Verband von rund 4000 Stiftern berufen. Dessen Förderprogramm wird nur aus gemeinnützigen Spenden finanziert.

Bund besteht auf Kernkompetenzen - Lecturer statt Professoren?

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts über die Juniorprofessur hat Diskussion über Länderkompetenzen ausgelöst. Bundesministerin Bulmahn will dem Bund die Kernkompetenzen Zulassung, Abschlüsse, Dienstrecht und Qualitätssicherung erhalten. * Auch wird diskutiert, ob an Unis dem Personalmangel angesichts großer Studierendenzahlen mit Lecturerstellen begegnet werden kann und sich damit auch Wissenschaftler an der Hochschule halten lassen.

BVG: Kein Normenkontrollverfahren zu Professorenprivileg

Das Landgericht Braunschweig müsse seinen Antrag unterfüttern, ehe das Bundesverfassungsgericht in die Prüfung eines Verfahrens über das neue Arbeitnehmererfindungsrecht eintritt.

Juristen wollen sich abschotten

Der 65. Deutsche Juristentag hat beschlossen, dass an Fachhochschulen ausgebildete Wirtschaftsjuristen keinen Zugang zum Rechtsberatungsmarkt erhalten sollen.

Kultusministerkonferenz: Master-Studium für BA-Absolventen?

Die KMK will nach einem „Systemvergleich“ von dualen Fachhochschul-Studiengängen mit der Berufsakademie-Ausbildung den BA-Absolventen ein Master-Studium ermöglichen, vorausgesetzt, deren Abschlüsse werden dem Hochschul-Bachelor gleichgestellt.

EU: 470 T€ für Praxisaufenthalte im europäischen Ausland

Studienbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden und Absolventen werden über die Koordinierungsstelle (KOOR) an der HT Karlsruhe aus dem *Leonardo da Vinci*-Programm gefördert. Der DAAD gibt 287 T€ für 120 baden-württ. Fachhochschulstudierende.

Mehr ausländische Studierende

Im Wintersemester 2003/04 waren von den 229.000 Studierenden 15 % Ausländer, fast doppelt so viele wie 1992/93. Bei den Fachhochschulen ist die HT Karlsruhe am meisten gefragt, die HTW Reutlingen hat den höchsten Anteil an Ausländern.

Aus dem europäischen Ausland

Großbritannien: Headhunter sollen Studierende aus nicht EU-Ländern an britische Hochschulen locken, um die Kassen zu füllen. * Großbritannien: Gegen gefälschte Zertifikate im Web soll ein Zentralregister legaler britischer Studienangebote, Studienplatzbescheinigungen und Studienabschlüsse eingerichtet werden. * Österreich: Die Hochschulen leiden unter dem rigiden Sparkurs der Regierung. * Schweiz: Mit dem Projekt 'Hochschullandschaft Schweiz 2008' sollen Unis und Fachhochschulen unter ein gemeinsames Bundesgesetz gestellt werden.

Literatur

Geis, Die Nebentätigkeit der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Heidelberg 2004, 17,90 € ISBN 3-7685-0526-X * Fröhlich/Jütte, Qualitätsentwicklung in der postgradualen Weiterbildung, Münster 2004, 29,90 € ISBN 3-8309-1344-3 * FIBAA, Materialien zur Qualitätssicherung von Bachelor- und Masterstudienangeboten im deutschsprachigen Raum, www.fibaa.de/ger/hoersch/mbaspa/content.html/#text103 * Kerres et al., Didaktik der Notebook-Universität, Münster 2004, 25.50 € ISBN 3-8309-1348-6. * Meister/Tergan, Evaluation von E-Learning, Münster 2004, 19.80 € ISBN 3-8309-1311-7 * CHE, Leitfaden für Auswahlverfahren, www.che.de/downloads/Gestaltung_Auswahlverfahren_AP52.pdf * CHE, Modell Einführung W-Besoldung, www.che.de/downloads/AP59.pdf. * Verbund Nordd. Univs. (Hrsg.) 10 Jahre Evaluation von Studium und Lehre, ISBN 3-935 432-12-7 * S. Uhlig, Weisungsrecht von Hochschulleitung und Dekan gegenüber Hochschullehrern (Diss.), ISBN 3-924066-71-X. * Leitfaden für Verfahrensgrundsätze und Kriterien institutioneller Akkreditierung, ww.wissenschaftsrat.de/texte/6189-04.pdf, post@wissenschaftsrat.de.

Frauenanteil an Fachhochschulprofessuren gestiegen

Der Anteil stieg von 1998 bis 2003 von 7,1 % auf 10,2 % und wird weiterhin durch das Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramm und das Irene-Rosenberg-Promotionsprogramm gefördert. Info unter www.gleichstellung-fh-bw.fh-nuertingen.de.

Roscher drängt auf Ausbau der Pflegepädagogik in Esslingen

Der Rektor der HS verweist auf neue gesetzliche Vorgaben und großen Bewerberandrang für den einzigen baden-württembergischen Studiengang Pflegepädagogik, der daher dringend ausgebaut werden müsse.

Abiturienten ignorieren Hochschul-Rankings

Von 300 Schülern, die eine Abiturientenmesse besucht hatten, kannten 20% Rankings gar nicht, 36% nur vom Hörensagen, aber fast alle hielten sie grundsätzlich für sinnvoll. Am bekanntesten ist die CHE-Liste.

Erneut versteckte und schlampige Gesetzgebung

Die Kosten berufsbegleitenden Erststudiums waren vom Bundesfinanzhof als Werbungskosten erst anerkannt worden. Dies wurde dann wieder aufgehoben durch eine Bestimmung, versteckt im *Gesetz zur Änderung der Abgabenordnung und weiterer Gesetze*.

Schlampig formuliert, wie heute üblich, bleibt es aber offen, ob z. B. ein berufsbegleitendes Erststudium nach einer abgeschlossenen Lehre nicht doch für die Werbungskosten anzuerkennen ist.

Nordrhein-Westfalen: Aus für Beamtenstatus

Nur noch Polizisten sollen sofort verbeamtet werden. * Ab 1.1.05 gilt die W- statt der C-Besoldung für Hochschullehrer.

Zentrale Reisekostenabrechnung geplant

Nach Besoldung und Beihilfe sollen künftig auch Reisekostenabrechnungen zentral bearbeitet werden, wozu das Formular am Bildschirm auszufüllen sein wird.

Ob man Widersprüche weiterhin „zur Niederschrift erklären kann“?

Quizshow im Hörsaal

„A, B, C oder D?“ fragt der (Psychologie-)Professor, Studierende drücken auf ihr PocketPC (finanziert von der DFG), so an den Unis Mannheim, Cottbus (und Stanford). Jetzt bekommt der Professor sofort zahlenmäßig oder graphisch sein feedback über den Lernfortschritt.

Hoffentlich gehen die Zahlen nicht in die Noten der Studierenden und die Besoldung des Lehrenden ein.

Land fördert Brennstoffzellenforschung

Auf der Webseite *Kompetenznetze* findet sich die *Brennstoffzelleninitiative Baden-Württemberg*, in der die *Forschungsallianz Brennstoffzellen Baden-Württemberg (FABZ)* von Unis, Forschungsanstalten und Firmen und das *Kompetenz- und Innovationszentrum Brennstoffzelle (KIBZ)* der Wirtschaft zusammenarbeiten.

Private Fachhochschule in Heilbronn

Im Januar beginnt die *Heilbronn Business School (HBS)* mit berufsbegleitenden Masterkursen für Management und Marketing in Kooperation mit der *University of Glamorgan/Wales*. Im April sollen 25 Chinesen an der HBS als Außenstelle der Steinbeis-Hochschule Berlin anfangen. Eine Private Duale Hochschule soll folgen.

Gleichwertig, aber andersartig - Konsequenzen aus Bologna

Fachtagung der FH Dortmund und der Hochschulrektorenkonferenz, Kongresszentrum Westfalenhalle Dortmund, 7./8.10.04. Info: www.fh-dortmund.de/bologna/.

Tagung des HRK-Projekts Qualitätssicherung

Leistungsparameter in Lehre und Forschung und *Qualitätsmanagementsysteme* stehen im Mittelpunkt der Tagung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 26./27.10.04 in Köln (Fon 0228 887-0).

Hrsg., v.f.d.I.: Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Württ., Landesvorstand, GeschStelle Fon (07022)929-215, Fax 929-216, schilling@fh-nuertingen.de, Redaktion langeheinecke@fh-weingarten.de